

Holocaust-Gedenktag 27.01.26

Rund 6 Millionen jüdische Menschen waren Opfer des grausamen Genozids und andere unzählige Menschen, die nicht in das menschenverachtende Nazi-System passten. Zu den Genozid-Opfern gehörten auch 13 Angehörige meines jüdischen Vaters, die in Auschwitz und Treblinka vergast wurden. Mein Vater Georges überlebte den Holocaust als Kriegsgefangener im KZ.

Aufgrund seiner vielfältigen Sprachkenntnisse wirkte er nach Kriegsende als Dolmetscher bei den Nürnberger Prozessen mit.

Jetzt werde ich einige Passagen aus dem Tatsachenbericht der Zeugen aus verschiedenen Lagern für den Militärgerichtshof in Nürnberg verlesen. Ein Original dieses vollständigen historischen Dokuments befindet sich in unserem Familienbesitz.

- Einige Kameraden sind gestorben, weil ein Kapo einem anderen beweisen wollte, dass man einen Menschen mit einem einzigen Schlag töten könnte.
- Ein 18jähriger Kapo tötete mehr als 400 Juden, um ihnen ihre Essration zu nehmen.
- Der Oberkapo des Bahnhofes von Auschwitz hatte 30.000 Häftlinge getötet, um seine Befreiung zu erlangen und um in die Leibgarde Hitlers aufgenommen zu werden.
- Die Suppe blieb so lange draußen, dass sie zu einem Eisblock wurde. Dann erst wurde sie verteilt.
- Die einen hatten einen Teller, die anderen eine Gasmaskenbüchse oder eine ganz verrostete Konservenbüchse. Alle aßen aus unvorstellbaren Gefäßen.
- Die Sterilisation der Frauen wurde durch Operation vorgenommen. Man brachte mir in meine Abteilung Frauen und selbst Kinder mit geöffnetem Bauch, die man nach der Operation, ohne sie zu vernähen, liegen gelassen hatte. Wir hatten keinerlei Verbandsmaterial zu unserer Verfügung und durften nur 2x pro Woche Verbände machen mit Seidenpapier, das nach einer Stunde zerrissen und verfault war.
- 4 Wochen lang wurden die Gemarterten allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, die Hände immer auf dem Rücken gefesselt, selbst beim Verrichten ihrer Bedürfnisse, beim Essen und Trinken. Die Fesselung war so stark, dass die Armen zu verkümmern begannen. Zuletzt wurden sie gehängt.
- Manche wurde ausgepeitscht, bis sie starben. Manche wurden erdrosselt. Manchen wurde ihr Blut völlig abgezapft.
- Wenn eine Gefangene infolge ihrer gänzlichen Erschöpfung die verlangte Arbeit nicht leisten konnte, so wurde sie als „rückfällig“ betrachtet und in eine Zelle ohne Essen eingesperrt, bis der Tod eintrat.
- In einem Transport jüdischer Frauen wurde eine von ihnen, die ein 7 Monate altes Baby hatte, von diesem getrennt, bevor sie in die Gaskammer kam. Das Kind war draußen gelassen worden. Ein SS-Mann bemerkte, dass das Kind vergessen worden war, nahm es an einem Bein und zerschmetterte ihm den Kopf an der Mauer.

Bald wird es keine lebenden Zeitzeugen mehr geben, die über diese unvorstellbaren Grausamkeiten berichten können. Ihre Stimmen werden verstummen - für immer. Und die Ermordeten können nicht mehr sprechen. Deshalb lasst UNS ihnen eine Stimme geben für ihre Verzweiflung, ihren Schmerz, ihre Hoffnungslosigkeit, ihre Trauer, ihr unendliches Leid.

Es ist nicht vorbei - hier und da ein paar Funken, anderenorts züngeln die Flammen bereits. Lasst uns einen erneuten Flächenbrand gegen die Würde des Menschen verhindern - durch Mut und Zivilcourage. Lasst uns aufmerksam und wachsam sein, hinhören und hinsehen - wir dürfen nicht schweigen!

Seid Menschen!

Schalom!

Viviane Fux, 27.01.26